GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

Bildungsplan 2016

Jüdische Religionslehre

Bildung, die allen gerecht wird

Das Bildungsland

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT
AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

Vom 23. März 2016 Az. 32-6510.20/370/291

I. Der gemeinsame Bildungsplan der Sekundarstufe I gilt für die Werkrealschule und für die Hauptschule, für die Realschule, für die Gemeinschaftsschule sowie für die Schulen besonderer Art.

II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Werkrealschule vom 16. Mai 2012 (Lehrplanheft 1/2012) sowie der Bildungsplan für die Realschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 3/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass diese letztmals für die Schülerinnen und Schüler gelten, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 2/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10
LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1
LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16
LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Jüdische Religionslehre* ist als Heft Nr. 5 (Pflichtbereich) Bestandteil des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I, der als Bildungsplanheft 2/2016 in der Reihe S erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb ... 3
1.1 Bildungswert des Faches Jüdische Religionslehre ... 3
1.2 Kompetenzen ... 4
1.3 Didaktische Hinweise ... 6

2. Prozessbezogene Kompetenzen ... 7
2.1 Fragekompetenz ... 7
2.2 Lernkompetenz ... 7
2.3 Sach- und Orientierungskompetenz ... 7
2.4 Bewertungskompetenz ... 8
2.5 Dialogkompetenz ... 8
2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz ... 8

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen ... 9
3.1 Klassen 5/6 ... 9
3.1.1 HASCHEM ... 9
3.1.2 TORA ... 10
3.1.3 LUACH ... 11
3.1.4 HAADAM ... 13
3.1.5 KELAL JISRAEL ... 14
3.1.6 HAOLAM ... 15
3.2 Klassen 7/8/9 ... 16
3.2.1 HASCHEM ... 16
3.2.2 TORA ... 17
3.2.3 LUACH ... 19
3.2.4 HAADAM ... 21
3.2.5 KELAL JISRAEL ... 23
3.2.6 HAOLAM ... 25
3.3 Klasse 10 ... 27
3.3.1 HASCHEM ... 27
3.3.2 TORA ... 29
3.3.3 LUACH ... 32
3.3.4 HAADAM ... 35
3.3.5 KELAL JISRAEL ... 37
3.3.6 HAOLAM ... 39

4. Operatoren ... 42

5. Anhang 45
5.1 Verweise 45
5.2 Abkürzungen 46
5.3 Geschlechtergerechte Sprache 48
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen 48

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Jüdische Religionslehre

Die Jüdische Religionslehre unterweist Schülerinnen und Schüler im Judentum und eröffnet ihnen einen Zugang zu ihrer Sprach-, Erinnerungs-, Glaubens-, Lern-, Werte- und Schicksalsgemeinschaft. Der Religionsunterricht trägt so zur Stärkung der jüdischen Identität der Schülerinnen und Schüler bei. Zugleich fördert die Jüdische Religionslehre die religiöse Bildung und leistet im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule einen eigenständigen und vielseitigen Beitrag. Kennzeichnend ist ein bekenntnisorientierter Unterricht, der die Frage nach Werten thematisiert und zum ganzheitlichen Denken und Handeln anregt. Die Jüdische Religionslehre ermöglicht Zugänge zu den Glaubensgrundlagen, Normen und ethisch-praktischen Vorschriften des Judentums und stellt diese in Bezug zu den heutigen Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler in unserer pluralistischen Gesellschaft. Sie thematisiert aus diesem Grund elementare Aspekte der Religion, die das alltägliche Leben und dessen Gestaltung betreffen und so ein respektvolles, achtsames, tolerantes und gleichberechtigtes Miteinander fördern. Auf diese Weise unterstützt die Jüdische Religionslehre die Schülerinnen und Schüler dabei, eigenständig und eigenverantwortlich im Sinne der monotheistischen Grundprinzipien des Judentums zu denken und zu handeln sowie diese Grundprinzipien gegenüber anderen Vorstellungen (wie Polytheismus, Atheismus, Nihilismus und so weiter) abzugrenzen zu können.

Damit einhergehend werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, aus der Minderheitenperspektive heraus zum einen Selbstbewusstsein und Selbstachtung und zum anderen Verantwortungsbewusstsein, und Solidarität zu entwickeln.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Das Fach Jüdische Religionslehre leistet auf der Grundlage der jüdischen Tradition, der Tora, einen Beitrag zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und vermittelt die Bedeutung von Demokratie, Freiheit, Gleichberechtigung und Toleranz. Sie trägt dazu bei, Grundkompetenzen für ein friedliches Zusammenleben zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler werden im Jüdischen Religionsunterricht über die prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen zu selbstverantwortlichem und selbstbestimmtem Handeln.

In welcher Weise das Fach Jüdische Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
  Der Jüdische Religionsunterricht leistet seinen Beitrag für nachhaltige Entwicklung, indem er wichtige Fragen des globalen Zusammenlebens anspricht. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die jüdische Verpflichtung der Wohltätigkeit und Güte (Zedaka und Chessed) und die Verpflichtung des Menschen gegenüber der Schöpfung, Natur und Umwelt.
- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**
  Der Jüdische Religionsunterricht lehrt den unantastbaren Wert menschlichen Lebens und eröffnet Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft, verbunden mit der Verpflichtung, bei dem Leid der Anderen nicht „still zu stehen“.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**
  Eines der Ziele des Jüdischen Religionsunterrichts ist es die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Wertschätzendes Kommunizieren und reflektiertes Handeln auch in Bezug auf ihre seelische und körperliche Gesundheit sind von zentraler Bedeutung.
- **Berufliche Orientierung (BO)**
  Der Jüdische Religionsunterricht fördert die Jugendlichen in ihrer Individualität. Er greift deren Potentiale und Interessen auf und unterstützt sie darin, kritisch zu urteilen und mitzubestimmen. Er ermutigt sie dazu, den Horizont für die Gestaltung des eigenen Lebensweges zu erweitern.
- **Medienbildung (MB)**
  Den Umgang mit Medien üben die Schülerinnen und Schüler durch deren angemessenen Einsatz ein. Diese finden ihre Anwendung sowohl bei der Beschaffung von Informationen als auch als Hilfsmittel bei Problemlösungen. Hierzu ziehen sie als Medium zur Recherche Bücher (zum Beispiel Tanach, gedruckte Kommentare, Lexika, Enzyklopädien), Arbeitsblätter und elektronische Medien heran. Auch bei der Präsentation von Lernprozessen und Ergebnissen steigern sie ihre Kompetenz im Bereich der Medienbildung, lernen die Vorzüge und den Umgang mit Medien kennen und erkennen deren Grenzen und Gefahren.
- **Verbraucherbildung (VB)**
  Der Jüdische Religionsunterricht vermittelt, basierend auf der jüdischen Ethik, einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, welche persönlichen und globalen Konsequenzen ihr Konsumverhalten hat, und werden zu einem verantwortungsbewussten Lebensstil herausgefordert.

Rechtliche Grundlage

Am 1. August 2005 wurde auf Antrag der Israelitischen Religionsgemeinschaften in Baden und in Württemberg ab dem Schuljahr 2005/2006 das Fach Jüdische Religionslehre in Baden-Württemberg aus der Versuchsform in ein ordentliches Unterrichtsfach im Sinne von Artikel 7 Absatz 3 des Grundgesetzes in Verbindung mit Artikel 18 der Landesverfassung und den §§ 96 bis 100 des Schulgesetzes überführt. Im Vertrag des Landes Baden-Württemberg mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden und der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg vom 18. Januar 2010 wird im Artikel 4 zum Religionsunterricht unter (1) festgelegt: *„Der jüdische Religionsunterricht ist an den öffentlichen Schulen ordentliches Lehrfach. Er wird unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechts in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der IRG Baden und der IRG Württemberg von deren Bevollmächtigten erteilt und beaufsichtigt.“*

1.2 Kompetenzen

Die Kompetenzen religiöser Bildung beinhalten die Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und zu reflektieren, jüdische Deutungen mit anderen zu vergleichen und eine eigene Position zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen. Im Sinne der Lebensbegleitung und Identitätsentwicklung sind auch personale und soziale Kompetenzen in den Blick zu nehmen.

Der Bildungsplan Jüdische Religionslehre unterscheidet prozessbezogene Kompetenzen und Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen, die in vielfältiger Weise aufeinander bezogen sind.

Prozessbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen sind personale und soziale, kommunikative und reflexive sowie methodische Fähigkeiten, die sich die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Religion im Laufe ihres Schullebens aneignen sollen. Sie beziehen sich unter anderem auf die Bildung der Persönlichkeit und den Umgang mit anderen, auf Verfahren der Gewinnung, Vernetzung und Sicherung von Wissen, auf Strategien zur eigenen Planung, Gestaltung und Reflexion von Lernprozessen, auf gestalterische Fähigkeiten sowie die Anwendung erworbenen Wissens und Könnens in Kommunikations- und Handlungssituationen. *Prozessbezogene* Kompetenzen gelten über alle Schuljahrgänge hinweg. Fähigkeiten, Einstellungen und Fertigkeiten werden als prozessuale Kompetenzen definiert, die für alle Fächer in fachspezifisch unterschiedlicher Weise gelten:

Für den Unterricht im Fach Jüdische Religionslehre werden folgende prozessbezogene Kompetenzen unterschieden:

a) Fragekompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Problemstellungen durch Fragen erschließen.

b) Lernkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können das religiöse Lernen als einen ununterbrochenen Erkenntnis- und Lebenserfahrungsprozess verstehen.

c) Sach- und Orientierungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können relevante Phasen der jüdischen Geschichte und religiöse Themen strukturiert erschließen, wiedergeben und zum Verständnis von Gegenwart und Zukunft sowie zum Aufbau der eigenen Identität nutzen.

d) Bewertungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Problemstellungen bewerten: Sie können basierend auf den Grundlagen der jüdischen Tradition religiöse Anschauungen vergleichen und dazu Stellung beziehen.

e) Dialogkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können Perspektivwechsel vollziehen und diese in Bezug zum eigenen religiösen Standpunkt setzen. Sie gehen respektvoll mit den Überzeugungen anderer um und zeigen sich gesprächsbereit.

f) Gestaltungs- und Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der Frage ihrer individuellen jüdischen Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung auseinandersetzen. Sie entwickeln entsprechend ihrer religiösen und moralischen Einsicht Fähigkeiten zur Ausübung der Mizwot.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die *inhaltsbezogenen* Kompetenzen beschreiben die Fähigkeiten und Kenntnisse, die innerhalb der Klassen aufbauend erworben werden und nachhaltig zu sichern sind, damit die in den prozessbezogenen Kompetenzbeschreibungen formulierten Ziele erreicht werden können.

Die Bereiche der inhaltsbezogenen Kompetenzen sind nach den Klassen 5/6, 7/8/9 und 10 differenziert. Darin wird ausgewiesen, was die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Schuljahre lernen, wie sie ihre Kenntnisse, ihre Wahrnehmungs-, Reflexions- und Ausdrucksfähigkeit sowie ihre praktische Urteilsfähigkeit erweitern.

Die Standards für *inhaltsbezogenen Kompetenzen* werden im Bildungsplan für den Jüdischen Religionsunterricht in sechs übergreifende Themenbereiche unterteilt:

- **HASCHEM** (Gott)
- **TORA** (die schriftliche und mündliche Lehre)
- **LUACH** (das jüdische Jahr)
- **HAADAM** (Mensch)
- **KELAL JISRAEL** (die jüdische Gemeinschaft)
- **HAOLAM** (die Welt)

Im Gegensatz zu allen anderen Bildungsplänen der Sekundarstufe I beschreibt der Bildungsplan Jüdische Religionslehre die inhaltsbezogenen Kompetenzen nur auf einem Niveau.

1.3 Didaktische Hinweise

Die geringe Schülerzahl und die schwierigen Voraussetzungen zur Stundenplanfindung machen es erforderlich, dass in der Regel klassen- und schulübergreifend unterrichtet wird.

Die Schülerinnen und Schüler des Faches Jüdische Religionslehre stammen überwiegend aus traditionsfernen Haushalten. Religion und jüdische Tradition gehören oft nicht zu ihrer Lebenswelt. Hinzu kommt, dass ihre Umwelt christlich und/oder säkular geprägt ist. Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist Voraussetzung für ein offenes Begegnen der existenziellen Fragen des Religionsunterrichts. Jüdische Werte und Ethik reflektieren Handlungsmaximen, dementsprechend versteht sich der Jüdische Religionsunterricht handlungsorientiert.

Unterrichtssituation:

- niedrige Schülerzahlen, in der Regel kleine Lerngruppen
- jahrgangs- und schulartübergreifende Klassen
- Quereinsteiger
- der Bildungsplan gibt die Möglichkeit, diesen besonderen Bedingungen gerecht zu werden

Die Schülerinnen und Schüler des Jüdischen Religionsunterrichts können am Ende der Grundschule die hebräische Druckschrift lesen. Die Lesefähigkeit zu erhalten, auszubauen (zum Beispiel Erlernen der Schreibschrift) und praktisch anzuwenden, ist eine besondere Herausforderung für die Lehrerinnen/Lehrer an den weiterführenden Schulen. Bei der Integration von Quereinsteigern in den Jüdischen Religionsunterricht stellt gerade die „Alephbetisierung“ eine weitere Herausforderung für die Lehrkräfte dar.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Fragekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und historische Fragestellungen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. Fragestellungen zu jüdischen Themen entwickeln
2. religiöse Phänomene hinterfragen
3. Fragen an die jüdische Geschichte formulieren
4. religiöse Fragestellungen nachvollziehen

2.2 Lernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das Leben als einen fortdauernden Erkenntnisprozess erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. Medien, Quellen und Hilfsmittel, wie Tenach, Siddur, Kommentare, Enzyklopädien und elektronische Nachschlagewerke einsetzen
2. Interesse an neuen Erkenntnisebenen zeigen
3. religiöse Erkenntnisse durch Umgang mit dem Tenach und der jüdischen Schriftauslegung gewinnen
4. eine der traditionellen jüdischen Lerntechniken (Partnerarbeit, Dialog, Memorieren) anwenden
5. den Wert des Lernens für ihre religiöse und individuelle Lebensgestaltung begreifen

2.3 Sach- und Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können historische Ereignisse und religiöse Sachverhalte strukturiert erschließen, wiedergeben und zum Verständnis von Gegenwart und Zukunft, sowie zum Aufbau der eigenen Identität nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. historische und religiöse Sachverhalte in Zusammenhängen darstellen
2. historische Sachverhalte und religiöse Entwicklungen einordnen
3. sich religiös orientieren (Luach, „religiöser Kompass“)
4. sich mit der eigenen Identität im Spannungsfeld zwischen individuellen Wurzeln und kollektivem Gedächtnis auseinandersetzen
5. eigene und fremde religiöse und nichtreligiöse Wertorientierungen vergleichen und bewerten

2.4 Bewertungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Fragen nachvollziehen. Sie können, basierend auf den Grundlagen der jüdischen Tradition, religiöse Anschauungen vergleichen und dazu Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. religiöse und ethische Probleme erkennen
2. religiöse und ethische Fragestellung auf Grundlage der jüdischen Tradition erklären
3. moraltheologisch begründete Urteile finden
4. eigene begründete Positionen beziehen und vertreten
5. ethische Fragen im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich erkennen und Lösungsvorschläge aus jüdischer Sicht entwerfen

2.5 Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die Perspektiven eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen religiösen Standpunkt setzen. Sie gehen respektvoll mit den Meinungen anderer um, zeigen sich gesprächsbereit, sind bereit, die Differenzen zu anderen Meinungen anzuerkennen. Sie können spezifisch jüdische Minderheitsperspektiven einnehmen und vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. Argumente für die eigene Position formulieren und sich mit anderen vernünftig darüber auseinandersetzen
2. Perspektivwechsel vollziehen und ihre Erfahrungen schildern
3. die Möglichkeiten und Grenzen eigener und fremder Positionen darlegen
4. spezifisch jüdische Minderheitenperspektiven darstellen und reflektieren

2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der Frage der Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung aus jüdischer Sicht auseinandersetzen und gemäß religiöser und moralischer Einsicht handeln.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. ihre Verantwortung für die jüdische und die allgemeine Gemeinschaft und Umwelt reflektieren
2. eigene Gestaltungsmöglichkeiten in Auseinandersetzung mit jüdischer Ethik entwerfen
3. die Bedeutung persönlichen Engagements begreifen
4. im Rahmen ihrer jüdischen Lebensführung Gebet und Ritual folgen und anwenden
5. Verständnis für den Stellenwert der Mizwot (ben Adam laMakom und ben Adam leChawero) in der Alltagsgestaltung entwickeln

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 HASCHEM

Die Schülerinnen und Schüler kennen das theologische Konzept göttlicher Präsenz, göttlicher Einheit und göttlicher Allmacht. Sie können anhand geeigneter Torastellen das jüdische Prinzip der Einheit Gottes aufzeigen und sein Wirken in der Geschichte nachverfolgen und können diese Prinzipien anhand der Gebete darlegen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) anhand geeigneter Torastellen das jüdische Prinzip der Einheit Gottes erklären: Gott als Schöpfer der Welt (Gen. 1,1-2,4) Gott als Schöpfer des Menschen (Gen. 1,26-2,25) P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1 I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.4 HAADAM (1) L BTV Wertorientiertes Handeln
(2) Gott als Befreier und Gesetzgeber (Ex. 2,16; 2,17-22; Ex. 17,1-7; Ex. 19,1-23,9) beschreiben P 2.1 Fragekompetenz 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.2 TORA (2), (3) I 3.1.3 LUACH (3), (5) I 3.1.4 HAADAM (1) L BNE Friedensstrategien
(3) das Gebet als eine Hinwendung zu Gott (Bittgebet, Dankesgebet, Lobgesang, Versöhnungsgebet etc.) (Gen. 22,3; Gen. 24,63; Gen. 28,11; Ex. 15,1-21; Deut. 11,13) nachvollziehen P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.3 LUACH (1), (3) I 3.1.6 HAOLAM (1) L PG Wahrnehmung und Empfindung

3.1.2 TORA

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Tora für das Judentum darstellen. Sie können Aufbau und Inhalt des Chumasch skizzieren. Sie geben klassische Kommentare zur Tora wieder.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den Aufbau des Chumasch darstellen (Sefer/Buch, Paraschat haSchawua (Sidra)/Wochenabschnitt, Kapitel/Perek, Vers/Passuk)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2 P 2.2 Lernkompetenz 1, 3 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.1 HASCHEM (2) I 3.1.2 TORA (2), (3) I 3.1.3 LUACH (3), (6) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (1), (3) L PG Bewegung und Entspannung
(2) in Grundzügen Inhalte der Tora den Büchern und ausgewählten Paraschiot zuordnen
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.1 HASCHEM (1), (2) I 3.1.2 TORA (1), (3), (5) I 3.1.3 LUACH (3) I 3.1.4 HAADAM (1), (2)
(3) sich mit den Inhalten der Tora und deren Bedeutung auseinandersetzen
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.5 Dialogkompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 3, 4, 5 I 3.1.1 HASCHEM (1), (2) I 3.1.2 TORA (1), (5) I 3.1.3 LUACH (3), (4), (5), (6) I 3.1.4 HAADAM (2), (3) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (1) I 3.1.6 HAOLAM (1), (2), (3) L MB Information und Wissen
(4) klassische Kommentare und Midraschim zum Chumasch wiedergeben
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2 I 3.1.1 HASCHEM (1), (2), (3) I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.4 HAADAM (2), (3) L MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können
(5) die Beziehung zwischen Parascha und Haftara beschreiben
P 2.1 Fragekompetenz 2 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.2 TORA (1), (2), (3) I 3.1.3 LUACH (3), (4), (6), (7) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

3.1.3 LUACH

Die Schülerinnen und Schüler können den jüdischen Kalender und seine Feiertage erklären. Sie können Hauptgebete beschreiben, die Grundstruktur des Gottesdienstes unter Einbezug vokalisierter hebräischer Gebetstexte nachvollziehen und Stationen des jüdischen Lebensweges benennen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Inhalt und Struktur der Hauptgebete wiedergeben (Berachot, Schema Jisrael, Tefillin, Mesusa und Zizit, Adon Olam)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 3, 4 I 3.1.1 HASCHEM (3) I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.3 LUACH (3), (4), (5), (6) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (4) L MB Informationstechnische Grundlagen
(2) ausgewählte Stellen aus dem Machsor (Festtagsgebetbuch) erklären: Awinu Malkenu, Haftara von Jom Kippur (Jona)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.1 HASCHEM (1) I 3.1.2 TORA (3), (5) I 3.1.4 HAADAM (1) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (4) I 3.1.6 HAOLAM (1), (3) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) vokalisierte hebräische Texte lesen (Schema Jisrael, 1. Teil)
P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.1 HASCHEM (3) L MB Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können
(4) den Schabbat und seine Gebote beschreiben (Kerzen, Challa, Kiddusch, Hawdala, Schabbatruhe und Melachot / verbotene Tätigkeiten)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 P 2.5 Dialogkompetenz 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4, 5 I 3.1.1 HASCHEM (1), (3) I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.6 HAOLAM (1) L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(5) die jüdischen Feiertage erklären (Schabbat, Rosch Haschana und Jom Kippur, Pessach, Schawuot, Sukkot und Schemini Azeret, Purim, Chanukka, die Fasttage)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.1.1 HASCHEM (2), (3) I 3.1.2 TORA (3), (5) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (1), (3), (4) F REV 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (2) F RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (1) L PG Selbstregulation und Lernen
(6) den jüdischen Kalender erläutern (solilunares Prinzip, Tag, Woche, Schabbat), Monat, Jahr (Schaltjahr)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 5 I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (4) F GEO 3.1.1.1 Grundlagen der Orientierung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(7) Stationen des jüdischen Lebensweges (Berit Mila, Bar- und Bat-Mizwa) skizzieren
P 2.1 Fragekompetenz 1 P 2.2 Lernkompetenz 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3, 4, 5 I 3.1.1 HASCHEM (3) I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (4) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

3.1.4 HAADAM

Die Schülerinnen und Schüler können das Prinzip des biblischen Menschenbildes (Enosch/Adam – als Krone der Schöpfung) darstellen. Sie können den Menschen als Ebenbild Gottes (Zelem Elohim), als soziales Wesen (Azmut chewrati / Zoon politikon) und als Beherrscher der Erde differenzieren und seine Grenzen am Beispiel des respektvollen Umgangs mit Tieren erkennen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Torastellen zum Menschen als Geschöpf Gottes, seine Verfehlung und seine Würde im Prozess des Bundes mit Gott benennen (der Mensch als Nefesch, Neschama, Ruach, Jezer hatow – Jezer hara; Gen. 1,26-27; 2,7; 3,1-23; 4,1-16; 6,1-22; 11,1-9; Richter; Psalmen)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.1.1 HASCHEM (1), (2), (3) I 3.1.2 TORA (2), (3) I 3.1.3 LUACH (4) I 3.1.6 HAOLAM (2) F RRK 3.1.1 Mensch L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(2) die Stammväter/-mütter (Awot/Imahot)-Geschichte in ihren Höhen und Tiefen verstehen (Stamm, Familie, Chewruta) (Gen. 12-22; 23-35; 37-50)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 I 3.1.2 TORA (2), (3) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (1) L PG Mobbing und Gewalt
(3) Kaschrut (reine und unreine Tiere, Milch und Fleisch) erklären und den Respekt gegenüber den Tieren (zum Beispiel Vermeidung von Schmerzen, Einschränkung von Tierversuchen) nachvollziehen
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 5 I 3.1.1 HASCHEM (2) I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (4) I 3.1.6 HAOLAM (3) L VB Alltagskonsum

3.1.5 KELAL JISRAEL

Die Schülerinnen und Schüler können die Ursprünge der Volkswerdung in der Tora nachvollziehen. Sie können verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte aufzeigen. Sie können die Bedeutung der Jüdischen Gemeinde verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Stationen der Volkswerdung in der *Tora* benennen (Awot, Jeziat Mizrajim, Har Sinai, Erez Jisrael, Joschua als Nachfolger von Mosche)
P 2.1 Fragekompetenz 2, 3 P 2.2 Lernkompetenz 1 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.1.2 TORA (1), (2), (3) I 3.1.3 LUACH (5) I 3.1.4 HAADAM (2) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(2) diverse zentrale Ereignisse in der Geschichte nennen (Zerstörung beider Tempel / Beginn der Diaspora / Chanukka)
P 2.1 Fragekompetenz 3, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 5 I 3.1.3 LUACH (1), (3), (5) L BTV Minderheitenschutz
(3) die Epoche von Tora und Tenach von der nachbiblischen Epoche unterscheiden
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3 P 2.2 Lernkompetenz 2, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3, 4, 5 I 3.1.3 LUACH (5), (7) L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
(4) religiöses Zusammenleben in der Gegenwart beschreiben (Synagoge, Minjan, Bar- und Bat-Mizwa, Gemeinde)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2 I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.3 LUACH (3), (5) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

3.1.6 HAOLAM

Die Schülerinnen und Schüler begreifen das Streben nach dem friedlichen Zusammenleben aller Menschen als ethischen Wert. Sie erkennen die eigene Verpflichtung zur Verantwortung für die Schöpfung. Sie können die Bedeutung des auf Gleichheit und Besonderheit beruhenden biblischen Menschenbildes erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) wichtige Grundlagen der jüdischen Ethik verstehen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erkennen (Sprüche der Väter / Ethik, Zedaka – Almosen, Schutz des Fremden) P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 3, 5 I 3.1.2 TORA (3), (4) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (4) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(2) das jüdische Menschenbild reflektiert darstellen (noachidische Gebote, Schöpfungsgeschichte, Ursprung verschiedener Religionen, „... liebe Deinen Nächsten ...“ (Lev. 19,18), Darche Schalom) P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1 I 3.1.1 HASCHEM (1) I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.3 LUACH (4), (7) I 3.1.4 HAADAM (1) I 3.1.5 KELAL JISRAEL (1), (4) F ETH 3.1.2 Konflikte und Gewalt L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(3) ihre Eigenverantwortung für die Belange der Welt erkennen (Friede, Gerechtigkeit, Freiheit, Toleranz, Tierschutz) P 2.1 Fragekompetenz 1 P 2.2 Lernkompetenz 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.1.2 TORA (3) I 3.1.3 LUACH (4) I 3.1.4 HAADAM (1) F ETH 3.1.5 Mensch und Natur F REV 3.1.2 Welt und Verantwortung F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen

3.2 Klassen 7/8/9

3.2.1 HASCHEM

Die Schülerinnen und Schüler kennen das theologische Konzept göttlicher Präsenz, göttlicher Einheit und göttlicher Allmacht. Sie können an Hand geeigneter Torastellen mit Raschi das jüdische Prinzip der Einheit Gottes aufzeigen und sein Wirken in der Geschichte nachvollziehen und können diese Prinzipien anhand der Gebete darlegen. Sie können die Bedeutung jüdischer Glaubensgrundlagen (Emuna) und persönliche Perspektiven aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) anhand geeigneter Torastellen das jüdische Prinzip der Einheit Gottes aufzeigen (Gott als Schöpfer der Welt (Gen. 1,1-2,4), Gott als Schöpfer des Menschen (Gen. 1,26-2,25)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1 I 3.2.2 TORA (3) I 3.2.4 HAADAM (1) I 3.2.6 HAOLAM (2) L BTV Wertorientiertes Handeln
(2) das theologische Konzept göttlicher Präsenz und Allmacht anhand folgender Torastellen darlegen: Gott als Befreier und Gesetzgeber (Ex. 2,16; 2,17-22; Ex. 17,1-7; Ex. 19,1-23,9) Gott als Beistand des Menschen durch die Korbanot (Lev. Paraschat Zaw, Kap. 6ff; Lev. 23) Gott als Hort des Menschen durch das Gebet (Bittgebet, Dankesgebet, Lobgesang, Versöhnungsgebet etc.) (Gen. 22,3; Gen. 24,63; Gen. 28,11; Ex. 15,1-21; Deut. 11,13) Gottesdienst / Orte des Gebetes (Stiftszelt, Tempel, Synagoge) (Ex. 25,1-31,10; Ex. 36,8-40,38) Aufgaben von Priestern und Leviten / Tempeldienst (Ex., 28,1-21; Ex. 39,1-31; Lev. 7,28-9,24; Lev. 21,1-24; Lev. 22, 17-33; Lev. 24,1-23; Num. 1,48-4,49; Num. 8,5-26; Num. 18,1-32)
P 2.1 Fragekompetenz 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4, 5 I 3.2.2 TORA (2), (3) I 3.2.3 LUACH (3), (5) I 3.2.4 HAADAM (1) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (1) L BNE Friedensstrategien

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) die Wege zur Gotteserkenntnis anhand der traditionellen, exegetischen Auslegung von RASCHI (Raschi zur Akedat Jizchak) und Rambam (Glaubensgrundsätze) nachvollziehen
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 5 I 3.2.2 TORA (4), (5), (7) I 3.2.4 HAADAM (1) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (2) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung

3.2.2 TORA

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Tora für das Judentum erkennen und darstellen. Sie können Aufbau und Inhalt des Chumasch und Tenach skizzieren. Sie können die schriftliche und mündliche Lehre in Beziehung setzen. Sie geben klassische Kommentare zur Tora und rabbinische Auslegungen (Parschanut) wieder.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den Aufbau des Chumasch darstellen: Sefer (Buch), Paraschat haSchawua (Sidra/ Wochenabschnitt), Kapitel/Perek (Vers/Passuk)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.2.1 HASCHEM I 3.2.2 TORA I 3.2.3 LUACH I 3.2.4 HAADAM L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
(2) den Aufbau und zentrale Inhalte des Tenach darstellen (zum Beispiel Landnahme, Richter und Könige, Propheten, Exil und Rückkehr)
P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 I 3.2.2 TORA I 3.2.3 LUACH I 3.2.4 HAADAM I 3.2.5 KELAL JISRAEL I 3.2.6 HAOLAM

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) in Grundzügen Inhalte der Tora den Büchern und ausgewählten Paraschiot zuordnen
P 2.1 Fragekompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.2.1 HASCHEM I 3.2.2 TORA I 3.2.3 LUACH I 3.2.4 HAADAM L MB Information und Wissen
(4) sich mit den Inhalten der Tora und deren Bedeutung auseinandersetzen
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 2 I 3.2.1 HASCHEM I 3.2.2 TORA I 3.2.3 LUACH
(5) klassische Kommentare und Midraschim zum Chumasch wiedergeben
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 2 I 3.2.1 HASCHEM (1), (3) I 3.2.2 TORA (4), (5) I 3.2.4 HAADAM (2), (3), (4), (5) L MB Medienanalyse
(6) die Zusammenhänge zwischen Parascha und Haftara erläutern
P 2.1 Fragekompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.2.2 TORA (2) I 3.2.3 LUACH (3) I 3.2.4 HAADAM (4) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(7) Prinzipien traditioneller Schriftauslegung erklären (PaRDeS)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 I 3.2.2 TORA (3), (4) I 3.2.4 HAADAM (1) I 3.2.6 HAOLAM (2) L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können
(8) den Aufbau der Mischna und ausgewählte Inhalte nachvollziehen
P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 I 3.2.2 TORA (4), (7) I 3.2.3 LUACH (4) I 3.2.4 HAADAM (3) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (1), (2) I 3.2.6 HAOLAM (3) L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz

3.2.3 LUACH

Die Schülerinnen und Schüler können den jüdischen Kalender erklären. Sie können Gebete und Gottesdienstablauf unter Einbezug vokalisierter hebräischer Texte in den religiösen Kontext des jüdischen Jahres und seiner Feiertage einordnen. Sie können wichtige Stationen des jüdischen Lebensweges aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Aufbau und Inhalte des Siddurs beschreiben (Schema Jisrael, Amida, Schacharit, Mincha, Maariw, Jigdal)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 4, 5 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 5 I 3.2.1 HASCHEM (1) I 3.2.2 TORA (4), (6), (8) I 3.2.3 LUACH (1), (2), (3), (6), (7) I 3.2.4 HAADAM (1), (4), (5) I 3.2.6 HAOLAM (1) L MB Informationstechnische Grundlagen
(2) Inhalt und Struktur der Hauptgebete wiedergeben (Berachot, Schema Jisrael und seine Torastellen, Tefillin, Mesusa und Zizit, Struktur der Amida)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 5 I 3.2.1 HASCHEM (1) I 3.2.2 TORA (4), (6), (8) I 3.2.3 LUACH (1), (2), (3), (6), (7) I 3.2.4 HAADAM (1), (4), (5) I 3.2.6 HAOLAM (1) L MB Informationstechnische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) ausgewählte Stellen aus dem Machsor (Festtagsgebetbuch) erklären (Awinu Malkenu, Sündenbekenntnis Aschamnu, Akedat Jizchak)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 5 I 3.2.1 HASCHEM (1) I 3.2.2 TORA (4), (6), (8) I 3.2.3 LUACH (1), (2), (3), (6), (7) I 3.2.4 HAADAM (1), (4), (5) I 3.2.6 HAOLAM (1) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(4) vokalisierte hebräische Texte lesen (Schema Jisrael, Berachot, Birkat haMason)
P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.5 Dialogkompetenz 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.2.1 HASCHEM (3) I 3.2.2 TORA (2), (4) L MB Kommunikation und Kooperation
(5) die jüdischen Feiertage dem jüdischen Kalender zuordnen (Schabbat, Rosch Chodesch, Rosch Haschana und Jom Kippur, Pessach, Schawuot, Sukkot und Schemini Azeret, Purim, Chanukka, die Fasttage)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2, 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 P 2.5 Dialogkompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 4 I 3.2.1 HASCHEM (1), (2), (3) I 3.2.2 TORA (3) I 3.2.3 LUACH (2), (3), (4), (5), (7) I 3.2.4 HAADAM (1), (2), (3) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (2), (5) I 3.2.6 HAOLAM (3), (4) L PG Selbstregulation und Lernen
(6) den jüdischen Kalender erläutern (solilunares Prinzip, Tag, Woche, Schabbat, Monat, Jahr, Schaltjahr, Schemittajahr, Joweljahr)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2, 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 P 2.5 Dialogkompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 4 I 3.2.1 HASCHEM (1), (2), (3) I 3.2.2 TORA (3) I 3.2.3 LUACH (2), (3), (4), (5), (7) I 3.2.4 HAADAM (1), (2), (3) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (2), (5) I 3.2.6 HAOLAM (3), (4) L BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt L VB Verbraucherbildung

Die Schülerinnen und Schüler können
(7) Stationen des jüdischen Lebensweges (Berit Mila, Bar- und Bat-Mizwa, Chuppa, Awelut) beschreiben
P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1, 3 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialogkompetenz 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 4 I 3.2.1 HASCHEM (2) I 3.2.2 TORA (7) I 3.2.3 LUACH (5), (6), (7) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (1), (3), (5) I 3.2.6 HAOLAM (3) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

3.2.4 HAADAM

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Prinzip des biblischen Menschenbildes (Enosch/Adam als Krone der Schöpfung). Sie können den Menschen als Ebenbild Gottes (Zelem Elohim), als soziales Wesen (Azmut chewrati / Zoon politikon) und als Beherrscher der Erde auseinanderhalten und erkennen. Sie begreifen den Menschen im Spannungsfeld zwischen Aufbau und Zerstörung.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Torastellen zum Menschen als Geschöpf Gottes, seine Verfehlung und seine Würde im Prozess des Bundes mit Gott benennen (der Mensch als Nefesch, Neschama, Ruach, Jezer hatow – Jezer hara, Willensfreiheit des Menschen; Gen. 1,26-27; 2,7; 3,1-23; 4,1-16; 6,1-22; 11,1-9; Richter; Psalmen)
P 2.1 Fragekompetenz P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.1.6 HAOLAM (2) I 3.2.1 HASCHEM I 3.2.2 TORA (2), (3) I 3.2.3 LUACH (4) F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung F RRK 3.2.1 Mensch L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(2) die Stammväter/-mütter (Awot/Imahot)-Geschichte in ihren Höhen und Tiefen verstehen (Stamm, Familie, Chewruta) (Gen. 12-22; 23-35; 37-50)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 I 3.2.2 TORA (2), (3) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (1) F REV 3.2.1 Mensch L PG Mobbing und Gewalt

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) zwischenmenschliche Begegnungen im Sinne von „weahawta leReacha kamocha“ interpretieren (Lev. 19,15; 19,18; Ex. 23,9; Deut. 10,19; 25,2-3; Micha 6,8; Pirke Awot 1,2; Jewamot 79a, Schabbat 133b)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 2, 3 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 3, 5 I 3.2.2 TORA (4) I 3.2.3 LUACH (5) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (4) I 3.2.6 HAOLAM (2), (4) F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit F REV 3.2.2 Welt und Verantwortung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(4) allgemein-ethische mit religiös-jüdischen Prinzipien in Beziehung setzen (zum Beispiel in den Bereichen Wirtschafts- und Sozialethik (Mitzwot scheben Adam leChawero und scheben Adam laMakom; b Joma 8,9)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 3, 5 I 3.2.1 HASCHEM (1), (3) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (3) I 3.2.6 HAOLAM (1), (2), (3) F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit F ETH 3.1.5.1 Verantwortung für Tiere L VB Finanzen und Vorsorge
(5) Kaschrut (reine und unreine Tiere, Milch und Fleisch, Verbot des Blutgenusses)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 5 I 3.2.1 HASCHEM (2) I 3.2.2 TORA (3) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (4) I 3.2.6 HAOLAM (3) F ETH 3.1.5.1 Verantwortung für Tiere L VB Alltagskonsum

3.2.5 KELAL JISRAEL

Die Schülerinnen und Schüler können die Ursprünge der Volkswerdung im Tenach nachvollziehen. Sie können die Prägungen des jüdischen Volkes verschiedenen Epochen zuordnen. Sie sind in der Lage, exemplarische Ereignisse in der jüdischen Geschichte und deren Folgen zu erklären und diese zur allgemeinen Geschichte in Beziehung zu setzen. Sie verstehen die Bedeutung der Jüdischen Gemeinde in der Diaspora.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte aufzeigen (biblische, nachbiblische Zeit, Mittelalter, Moderne)
P 2.1 Fragekompetenz P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 4 I 3.2.2 TORA (3), (4) I 3.2.3 LUACH (5) I 3.2.4 HAADAM (1) F G 3.3.0 Orientierung in der Zeit L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(2) Stationen der Volkswerdung im *Tenach* benennen (Awot, Jeziat Mizrajim, Har Sinai, Erez Jisrael)
P 2.1 Fragekompetenz 2, 3 P 2.2 Lernkompetenz 1 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.2.2 TORA (1), (2), (3) I 3.2.3 LUACH (5) I 3.2.4 HAADAM (2) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(3) diverse zentrale Ereignisse in der Geschichte und deren Folgen erklären (Zerstörung beider Tempel / Beginn der Diaspora / Jawne: Rabbinisches Judentum, Hellenismus und Chanukka, Formen der Judenfeindschaft (zum Beispiel Fehlinterpretation des Schadenersatzprinzips „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ Lev. 24,20; Auserwählungsgedanke), Zionismus und der moderne Staat Israel)
P 2.1 Fragekompetenz 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 5 I 3.2.3 LUACH (1), (3), (5) F G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden F G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne F G 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Durchbruch und Scheitern des demokratischen Verfassungsstaats F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen F RRK 3.2.6 Kirche L BTV Minderheitenschutz

Die Schülerinnen und Schüler können
(4) eine Perspektive für religiöses Zusammenleben in der Gegenwart entwickeln (Minjan und Verpflichtung zur Gemeinschaft)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2 P 2.2 Lernkompetenz 2, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 5 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3, 4, 5 I 3.2.3 LUACH (5), (7) L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
(5) sich mit ihrer eigenen jüdischen Herkunft auseinandersetzen (Schoa, jüdische Gemeinden in Deutschland nach 1945, Zuwanderung aus den GUS-Staaten seit 1990)
P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 P 2.5 Dialogkompetenz 4 F G 3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(6) jüdische Spuren in Deutschland und in der Region entdecken (jüdische Heimatgeschichte vor Ort)
P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 P 2.4 Bewertungskompetenz 4 P 2.5 Dialogkompetenz 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1 L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz

3.2.6 HAOLAM

Die Schülerinnen und Schüler begreifen das Streben nach dem friedlichen Zusammenleben aller Menschen als ethischen Wert. Sie erkennen die eigene Verpflichtung zur Verantwortung für die Schöpfung. Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des auf Gleichheit und Besonderheit beruhenden biblischen Menschenbildes erklären. Sie sind in der Lage, die eigene Minderheitenposition einzunehmen und gegenüber anderen zu vertreten. Sie zeigen Respekt und Gesprächsbereitschaft gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Mizwot der Tora in Beziehung zu Herausforderungen der modernen Welt setzen (Religionsfreiheit und Dina deMalchuta Dina, Verhältnis von Religion und Staat: Beschneidung, Schächten, Soziale Gerechtigkeit als Botschaft der Propheten)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3, 5 I 3.2.3 LUACH (6) I 3.2.4 HAADAM (1), (3), (4), (5) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (4) F ETH 3.1.5.1 Verantwortung für Tiere F ETH 3.1.6 Glauben und Ethos F ETH 3.1.7 Ethik und Moral F GK 3.1.2.3 Grundrechte F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte F GK 3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats L BTV Wertorientiertes Handeln
(2) wichtige Grundlagen der jüdischen Ethik verstehen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erkennen (Sprüche der Väter / Ethik, Zedaka – Almosen, Schutz des Fremden)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 3, 5 I 3.2.3 LUACH (3), (4) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (3) F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit F ETH 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns F GK 3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland F GK 3.1.2.3 Grundrechte F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte F GK 3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats L BNE Friedensstrategien

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) das jüdische Menschenbild reflektiert darstellen (noachidische Gebote, Schöpfungsgeschichte, Ursprung verschiedener Religionen, „... liebe Deinen Nächsten ...“ (Lev. 19,18), Darche Schalom)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1 I 3.2.1 HASCHEM (1) I 3.2.2 TORA (3) I 3.2.3 LUACH (4), (7) I 3.2.4 HAADAM (1) I 3.2.5 KELAL JISRAEL (1), (3) F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle F ETH 3.1.1.3 Gerechtigkeit F ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten F ETH 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt F GK 3.1.2.3 Grundrechte F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte F RALE 3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen F REV 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen F RRK 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(4) ihre Eigenverantwortung für die Belange der Welt erkennen (Friede, Gerechtigkeit, Freiheit, Toleranz, Umweltschutz, Tierschutz)
P 2.1 Fragekompetenz 1 P 2.2 Lernkompetenz 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.2.2 TORA (3) I 3.2.3 LUACH (4) I 3.2.4 HAADAM (1) F REV 3.2.2 Welt und Verantwortung F RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

3.3 Klasse 10

3.3.1 HASCHEM

Die Schülerinnen und Schüler kennen das theologische Konzept göttlicher Präsenz, göttlicher Einheit und göttlicher Allmacht. Sie können anhand geeigneter Torastellen das jüdische Prinzip der Einheit und Heiligkeit Gottes aufzeigen und traditionelle Konzepte seines Wirkens in der Geschichte erklären. Sie können die Bedeutung jüdischer Glaubensgrundlagen (Emuna) darlegen und persönliche Perspektiven aufzeigen.
Sie können die wechselhafte Beziehung zwischen Gott und seinem Volk, die Bundesschlüsse, die Zuwendungen und Abwendungen Gottes im Kontext des Tenach erläutern. Sie können Problemstellungen der Theodizee darlegen und Lösungsansätze aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) anhand geeigneter Torastellen das jüdische Prinzip der Einheit Gottes aufzeigen (Gott als Schöpfer der Welt (Gen. 1,1-2,4), Gott als Schöpfer des Menschen (Gen. 1,26-2,25), Ebenbildlichkeit des Menschen nach Gen.1)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 5 I 3.3.2 TORA (3) I 3.3.4 HAADAM (1), (4) I 3.3.6 HAOLAM (2) F ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt (1) L BTV Wertorientiertes Handeln
(2) das theologische Konzept göttlicher Präsenz anhand folgender Torastellen darlegen: – Gott als Befreier und Gesetzgeber (Ex. 2,16; 2,17-22; Ex. 17,1-7; Ex. 19,1-23,9) – Gott als Beistand des Menschen durch die Korbanot (Lev. Paraschat Zaw, Kap. 6ff.; Lev. 23). – Gott als Hort des Menschen im Gebet (Bittgebet, Dankesgebet, Lobgesang, Versöhnungsgebet: Gen. 22,3; Gen. 24,63; Gen. 28,11; Ex. 15,1-21; Deut. 11,13)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 4, 5 I 3.3.2 TORA (3), (4) I 3.3.3 LUACH (3), (7), (8) I 3.3.4 HAADAM (1), (3), (6) I 3.3.6 HAOLAM (4), (5) L BNE Friedensstrategien

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) Gottesdienst / Orte des Gebetes (Stiftszelt, Tempel, Synagoge, ausgehend von Ex. 25,1-31,10; Ex. 36,8-40,38)
P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 3, 4 I 3.3.3 LUACH (1), (2), (5), (6) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (3), (4) I 3.3.6 HAOLAM (1) L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(4) das Konzept der Heiligkeit Gottes und der Forderung nach Heiligkeit in Bezug auf das jüdische Volk entfalten (Lev. 11,43f.; Lev. 19)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 4 P 2.4 Bewertungskompetenz P 2.5 Dialogkompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.2 TORA (1), (3), (9) I 3.3.3 LUACH (1), (4), (5) I 3.3.4 HAADAM (5) I 3.3.6 HAOLAM (5), (6) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Berufliche Orientierung
(5) die 13 Glaubensgrundlagen des Rambam erklären und erörtern
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz P 2.5 Dialogkompetenz P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2 I 3.3.4 HAADAM (3) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (5) I 3.3.6 HAOLAM (1) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(6) die Bundesschlüsse mit der gesamten Menschheit und dem jüdischen Volk sowie die Zuwendungen und Abwendungen Gottes erläutern (Jesaja 1,1-27; 40,1-26, Secharia 2ff., Haftara zu Paraschat Behaalotecha; Micha 5 und 6, Haftara zu Paraschat Balak; Amos 2f.; Hosea 11f.)
P 2.1 Fragekompetenz P 2.2 Lernkompetenz P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 P 2.4 Bewertungskompetenz P 2.5 Dialogkompetenz P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3 I 3.3.2 TORA (3), (6), (7) I 3.3.3 LUACH (3), (4) I 3.3.4 HAADAM (1) I 3.3.6 HAOLAM (1), (2), (3), (4) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) sich mit den Anfechtungen des Glaubens nach Hiob sowie während der Verfolgung und Vernichtung auseinandersetzen (Theodizee)	
P	2.1 Fragekompetenz
P	2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3
P	2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 4
P	2.4 Bewertungskompetenz
P	2.5 Dialogkompetenz
F	G 3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit (1)
L	BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

3.3.2 TORA

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Tora für das Judentum erläutern. Sie können Aufbau, Inhalt und Stellenwert des Chumasch und des Tenach erklären. Sie können sich mit klassischen Kommentaren zur Tora auseinandersetzen und erörtern rabbinisch-klassische Auslegungen (Parschanut). Sie können die schriftliche und mündliche Lehre zueinander in Beziehung setzen und darstellen, dass Jüdinnen und Juden die schriftliche und mündliche Tora als Offenbarungen betrachten und daraus Orientierung, Deutungsmuster und Maßstäbe für ihren Lebensweg gewinnen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) den Aufbau des Chumasch darstellen: Sefer (Buch), Paraschat HaSchawua (Sidra/Wochenabschnitt) Kapitel/Perek (Vers/Passuk)	
P	2.1 Fragekompetenz 2
P	2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 4
P	2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4
I	3.3.1 HASCHEM (5)
I	3.3.2 TORA (2)
I	3.3.3 LUACH (3)
I	3.3.4 HAADAM (3)
L	PG Bewegung und Entspannung
(2) den Aufbau des Tenach darstellen und zentrale Inhalte (zum Beispiel Landnahme, Richter und Könige, Propheten, Exil und Rückkehr) herausarbeiten	
P	2.1 Fragekompetenz 3
P	2.2 Lernkompetenz 1
P	2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2
P	2.4 Bewertungskompetenz 2
I	3.3.2 TORA (4), (7), (9)
I	3.3.3 LUACH (4)
I	3.3.4 HAADAM (3)
I	3.3.5 KELAL JISRAEL (1), (2)
I	3.3.6 HAOLAM (3)
L	PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) in Grundzügen Inhalte der Tora den Büchern und ausgewählten Paraschijot zuordnen
P 2.1 Fragekompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.3.1 HASCHEM (5) I 3.3.2 TORA (2) I 3.3.3 LUACH (3) I 3.3.4 HAADAM (3) L MB Information und Wissen
(4) sind in der Lage, eine wichtige Stelle der Tora mit dem klassischen Kommentar von Raschi vorzustellen, zum Beispiel den Anfang der Schöpfungserzählung, Gen. 1,1
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 2 I 3.3.1 HASCHEM (1), (3), (5) I 3.3.2 TORA (4), (5), (9) I 3.3.3 LUACH (2), (4) I 3.3.4 HAADAM (2), (3), (4), (5) I 3.3.6 HAOLAM (5) L PG Selbstregulation und Lernen
(5) klassische Kommentare und Midraschim zum Chumasch analysieren
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3 P 2.5 Dialogkompetenz 2 I 3.3.1 HASCHEM (1), (3), (5) I 3.3.2 TORA (4), (5) I 3.3.4 HAADAM (2), (3), (4), (5) I 3.3.6 HAOLAM (5) L MB Medienanalyse
(6) die Zusammenhänge zwischen Parascha und Haftara erläutern
P 2.1 Fragekompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.3.1 HASCHEM (5) I 3.3.2 TORA (2) I 3.3.3 LUACH (3) I 3.3.4 HAADAM (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(7) Prinzipien traditioneller Schriftauslegung erklären (PaRDeS)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2 I 3.3.1 HASCHEM (7) I 3.3.2 TORA (3), (4), (9) I 3.3.4 HAADAM (1) I 3.3.6 HAOLAM (2) L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können
(8) den Aufbau des Talmuds (Ordnungen der Mischna, Gemara, Beschreibung eines Talmudblattes) untersuchen P 2.1 Fragekompetenz 3 P 2.2 Lernkompetenz 1 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 I 3.3.2 TORA (4), (7), (9) I 3.3.3 LUACH (4) I 3.3.4 HAADAM (3) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (1), (2) I 3.3.6 HAOLAM (3) L MB Information und Wissen
(9) jüdisches Lernen mit dem Wissenserwerb in anderen Bereichen vergleichen und begreifen (Schema Jisrael: Weschinantam leWanecha: Weitergabe der Tradition; laassok beDiwre Tora: Toralernen als Selbstzweck, nach Pirke Awot Kap. 6) P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 2, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 4 P 2.5 Dialogkompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 3 I 3.3.1 HASCHEM (2), (5), (6) I 3.3.2 TORA (5), (6) I 3.3.3 LUACH (1), (2), (3), (7), (8) I 3.3.4 HAADAM (3), (6) I 3.3.6 HAOLAM (1), (5) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

3.3.3 LUACH

Die Schülerinnen und Schüler können den jüdischen Kalender erklären. Sie können Gebete unter Einbezug hebräischer Texte und Gottesdienst im religiösen Kontext analysieren. Sie sind in der Lage die Bedeutung von Ritualen und religiöser Praxis in den Zusammenhang mit jüdischer Ethik zu stellen und deren Relevanz in der Gegenwart zu erörtern. Sie können wichtige Stationen des jüdischen Lebensweges aufzeigen. Sie können den hervorragenden Stellenwert des Schabbats begründet darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Aufbau und Inhalte des Siddurs beschreiben – Schema Jisrael dem Chumasch zuordnen – Amida (Berachot unterteilen in Lob, Bitten und Dank) – Gebetszeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Schacharit, Mincha und Maariw herausarbeiten
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (5) I 3.3.2 TORA (4), (6), (8) I 3.3.3 LUACH (1), (2), (3), (6), (7) I 3.3.4 HAADAM (1), (4), (5), (6) I 3.3.6 HAOLAM (1), (5) L MB Informationstechnische Grundlagen
(2) Aufbau und Inhalt des Machsors (Festtagsgebetbuch) erläutern (Hallel, Mussaf Amida für die Schalosch Regalim, Kol Nidre, Awinu Malkenu, Sündenbekenntnis Aschamnu)
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (5) I 3.3.2 TORA (4), (6), (8) I 3.3.3 LUACH (2), (3), (6), (7) I 3.3.4 HAADAM (1), (4), (5), (6) I 3.3.6 HAOLAM (1), (5) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) vokalisierte hebräische Texte (Schema Israel, Berachot über Speisen und Birkat Hamason) lesen und hebräische Begriffe aus dem Schema Jisrael der Deutschen Übersetzung zuordnen
P 2.2 Lernkompetenz 1, 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 4 I 3.3.1 HASCHEM (3) I 3.3.2 TORA (2), (4) L MB Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) die jüdischen Feiertage in den jüdischen Kalender einordnen und deren Ursprung im Chumasch und Tenach herausarbeiten und zwischen Tora-, rabbinischen und modernen Feier- und Gedenktagen unterscheiden (Schabbat, Rosch Haschana und Jom Kippur, Pessach, Schawuot, Sukkot und Schemini Azeret, Purim, Chanukka, die Fasttage, Jom Jeruschalaim)

- P 2.1 Fragekompetenz 4
- P 2.2 Lernkompetenz 2
- P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2, 3
- P 2.4 Bewertungskompetenz 2
- P 2.5 Dialogkompetenz 1
- P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 4
- I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (3), (6)
- I 3.3.2 TORA (3), (9)
- I 3.3.3 LUACH (2), (3), (4), (5), (7), (8)
- I 3.3.4 HAADAM (1), (2), (3)
- I 3.3.5 KELAL JISRAEL (2), (5)
- I 3.3.6 HAOLAM (3), (4)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(5) Stationen des jüdischen Lebensweges (Berit Mila, Pidjon HaBen, Bar- und Bat-Mizwa, Chuppa, Get, Awelut) beschreiben

- P 2.1 Fragekompetenz 3
- P 2.2 Lernkompetenz 1, 3
- P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 4
- P 2.5 Dialogkompetenz 4
- P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 4
- I 3.3.1 HASCHEM (2), (5)
- I 3.3.2 TORA (7)
- I 3.3.3 LUACH (5), (6), (7), (8)
- I 3.3.5 KELAL JISRAEL (1), (3), (5)
- I 3.3.6 HAOLAM (3), (6)
- F ETH 3.2.1.1 Liebe und Sexualität
- F ETH 3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit
- F GK 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft
- F REV 3.3.1 Mensch
- L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

(6) Ausführungen über Inhalte, Funktion und Spiritualität von Gebeten und Beten interpretieren

- P 2.1 Fragekompetenz 4
- P 2.2 Lernkompetenz 2
- P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2, 3
- P 2.4 Bewertungskompetenz 2
- P 2.5 Dialogkompetenz 1
- P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 4
- I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (3)
- I 3.3.2 TORA (3), (9)
- I 3.3.3 LUACH (2), (3), (4), (7), (8)
- I 3.3.4 HAADAM (1), (2), (3)
- I 3.3.5 KELAL JISRAEL (2), (5)
- I 3.3.6 HAOLAM (3), (4)
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können
(7) die Bedeutung von Sederteller, Sukka, Lulaw, Schabbat-, Feiertagskerzen, Tefillin, Mesusa und Zizit, Kiddusch und Hawdala erläutern
P 2.1 Fragekompetenz 4 P 2.2 Lernkompetenz 2 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 2, 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 2 P 2.5 Dialogkompetenz 1 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 4 I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (3), (6) I 3.3.2 TORA (3), (9) I 3.3.3 LUACH (2), (3), (4), (5), (7), (8) I 3.3.4 HAADAM (1), (2), (3) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (2), (5) I 3.3.6 HAOLAM (3), (4) L BTV Wertorientiertes Handeln
(8) die tiefgründige Rolle des Schabbats analysieren (Israel M. Lau: Wie Juden leben, Kapitel „Der Sabbat“)
P 2.1 Fragekompetenz 2 P 2.2 Lernkompetenz 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 5 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 3, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (3), (6) I 3.3.2 TORA (3), (9) I 3.3.3 LUACH (2), (3), (4), (5), (7) I 3.3.4 HAADAM (1), (2), (3) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (2), (5) I 3.3.6 HAOLAM (3), (4) L VB Qualität der Konsumgüter

3.3.4 HAADAM

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundlagen des biblischen Menschenbildes: Geschöpflichkeit, Gottesebenbildlichkeit, Geschlechtlichkeit, Fehlbarkeit (nach Gen. 1-6). Sie sind mit dem Prinzip von Pikuach Nefesch vertraut und kennen den Stellenwert des menschlichen Lebens im Judentum. Sie begreifen den Menschen als soziales Wesen im Spannungsfeld zwischen Aufbau und Zerstörung und beurteilen sein Handeln im Kontext von Freiheit, Verantwortung (Ethik) und Verpflichtung (Mizwot). Sie erfassen die sich daraus für ihr Selbstverständnis und die Gemeinschaft ergebenden Konsequenzen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Torastellen zum Menschen als Geschöpf Gottes, seine Verfehlung und seine Würde im Prozess des Bundes mit Gott deuten (Jezer hatow – Jezer hara, Willensfreiheit des Menschen; Gen. 1,26-27; 2,7; 3,1-23; 4,1-16; 6,1-22; 11,1-9; ausgewählte Psalmen)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 3, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (4), (6) I 3.3.2 TORA (3), (4), (7) F REV 3.3.1 Mensch L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(2) zwischenmenschliche Begegnungen im Sinne der Nächstenliebe „weahawta leReacha kamocha“ interpretieren (Lev. 19,15-18 / Ex. 23,9 / Deut. 10,19-25 / Micha 6,8 / Pirke Awot 1,2 / Jewamot 79a / Schabbat 133b)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (2) I 3.3.2 TORA (3) I 3.3.3 LUACH (4) I 3.3.6 HAOLAM (2), (3), (5), (6) L VB Bedürfnisse und Wünsche

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) Hauptmerkmale der jüdischen Ethik: Geistigkeit, Freiheit, Verantwortlichkeit mithilfe klassischer Texte darlegen (Pirke Awot, Rambam: Mischne Tora, Hilchot Jessode Hatora und Hilchot Teschuwa)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (4), (5) I 3.3.2 TORA (3), (4), (5) I 3.3.6 HAOLAM (1), (2), (4), (6) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(4) den unschätzbaren Wert des menschlichen Lebens im Judentum anhand des Prinzips von Pikuach Nefesch herausarbeiten
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (4) I 3.3.2 TORA (3), (4) I 3.3.3 LUACH (5) I 3.3.6 HAOLAM (2), (4), (5), (6) F GK 3.1.2.3 Grundrechte L BTV Wertorientiertes Handeln
(5) allgemein-ethische mit religiös-jüdischen Prinzipien in Beziehung setzen (zum Beispiel in den Bereichen Wirtschafts- und Sozialethik, Materialismus, Egoismus, Determinismus)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.2 TORA (2), (9) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (4) I 3.3.6 HAOLAM (1), (2), (3), (4) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt F GK 3.1.2.3 Grundrechte F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte F GK 3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats F REV 3.3.2 Welt und Verantwortung L VB Finanzen und Vorsorge
(6) die 613 Mizwot nach verschiedenen Gesichtspunkten klassifizieren und erörtern (Mitzwot scheben Adam laMakom und scheben Adam leChawero nach der Mischna Joma 8,9; Vernunftgebote und Gehorsamsgebote nach Joma 67b und Saadja Gaon: Glaubenslehren und Meinungen, Buch 3; Körperpflichten und Herzenspflichten nach Bachja ibn Pakuda: Chowot Halewawot, Einleitung)

Die Schülerinnen und Schüler können
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4
P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5
P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5
P 2.5 Dialogkompetenz 1, 4
P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5
I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (3), (5), (6)
I 3.3.2 TORA (3), (4)
I 3.3.3 LUACH (5)
I 3.3.5 KELAL JISRAEL (2), (3)
I 3.3.6 HAOLAM (1)
L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen

3.3.5 KELAL JISRAEL

Die Schülerinnen und Schüler können die Ursprünge der Volkswerdung im Tenach nachvollziehen. Sie können die Prägungen des jüdischen Volkes verschiedenen Epochen zuordnen. Sie sind in der Lage, exemplarische Ereignisse in der jüdischen Geschichte und deren Folgen zu erklären und diese zur allgemeinen Geschichte in Beziehung zu setzen. Sie stellen ihre individuelle Geschichte in den Gesamtkontext der jüdischen Geschichte und Gegenwart und entwerfen Perspektiven für die Zukunft.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte erklären (biblische, nachbiblische Zeit, Mittelalter, Moderne)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (3) I 3.3.3 LUACH (4), (5) I 3.3.4 HAADAM (1) L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(2) Stationen der Volkswerdung aus dem Tenach herausarbeiten (Awot, Jeziat Mizrajim, Har Sinai, Erez Jisrael, Richter (Debora), Könige)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 I 3.3.1 HASCHEM (2), (3), (6) I 3.3.2 TORA (3) I 3.3.3 LUACH (4), (5) I 3.3.4 HAADAM (1) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) diverse zentrale Ereignisse in der Geschichte und deren Folgen erklären (Zerstörung beider Tempel / Beginn der Diaspora / Jawne: Rabbinisches Judentum, Hellenismus und Chanukka, Kreuzzüge / Synagoga und Ecclesia, Aufklärung und Haskala, Formen der Judenfeindschaft (zum Beispiel Fehlinterpretation des Schadenersatzprinzips „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ Lev. 24,20; Auserwählungsgedanke), Zionismus und der moderne Staat Israel)
P 2.1 Fragekompetenz 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 2, 3, 4, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (3), (6) F G 3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte F REV 3.3.6 Kirche und Kirchen L BTV Minderheitenschutz
(4) Perspektiven für religiöses Zusammenleben in der Gegenwart entwickeln (Minjan und Verpflichtung zur Gemeinschaft, Religiöse und säkulare Bewegungen des Judentums in Vergangenheit und Gegenwart)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 2, 3, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.1 HASCHEM (1), (3), (6) I 3.3.2 TORA (9) I 3.3.3 LUACH (5) I 3.3.4 HAADAM (2), (3), (5) I 3.3.6 HAOLAM (1), (3), (4), (5), (6) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(5) sich mit ihrer eigenen jüdischen Herkunft auseinandersetzen (Schoa, jüdische Gemeinden in Deutschland nach 1945, Zuwanderung aus den GUS-Staaten seit 1990)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3, 4 I 3.3.1 HASCHEM (3), (7) I 3.3.3 LUACH (4), (6) I 3.3.4 HAADAM (1), (4) I 3.3.6 HAOLAM (3) F G 3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit F GK 3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Die Schülerinnen und Schüler können
(6) jüdische Spuren in Deutschland und in der Region entdecken (SchUM-Gemeinden, Landjudentum, jüdische Heimatgeschichte vor Ort)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.4 Bewertungskompetenz 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.3.1 HASCHEM (3) I 3.3.3 LUACH (6) F G 3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz

3.3.6 HAOLAM

Die Schülerinnen und Schüler begreifen das Streben nach dem friedlichen Zusammenleben aller Menschen als ethischen Wert. Sie erkennen die eigene Verpflichtung zur Verantwortung für die Schöpfung. Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des auf Gleichheit und Besonderheit beruhenden biblischen Menschenbildes erklären. Sie sind in der Lage, die eigene Minderheitenposition einzunehmen und gegenüber anderen zu vertreten. Sie zeigen Respekt und Gesprächsbereitschaft gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Mizwot der Tora in Beziehung zu Herausforderungen der modernen Welt setzen (Religionsfreiheit und Dina deMalchuta Dina / Verhältnis von Religion und Staat: Beschneidung, Schächten. Soziale Gerechtigkeit als Botschaft der Propheten)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3, 5 I 3.3.1 HASCHEM (3), (5), (7) I 3.3.3 LUACH (4), (5), (7), (8) I 3.3.4 HAADAM (2), (4), (6) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (1), (3), (4), (5), (6) F ETH 3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt F GK 3.1.2.3 Grundrechte F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte F GK 3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats L BTV Wertorientiertes Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) wichtige Grundlagen der jüdischen Ethik verstehen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erkennen (Sprüche der Väter / Ethik, Zedaka, Gastfreundschaft, Schutz des Fremden)
P 2.1 Fragekompetenz 1, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3 I 3.3.1 HASCHEM (1), (4), (6) I 3.3.4 HAADAM (2), (3), (4) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt L BNE Friedensstrategien
(3) die Herausforderung der Religionen durch fortschreitende Säkularisation der modernen Gesellschaft benennen und seine Minderheitenposition nach außen vertreten
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3 I 3.3.1 HASCHEM (3), (5), (6), (7) I 3.3.3 LUACH (5), (6), (7), (8) I 3.3.4 HAADAM (5) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (1), (3), (5) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F GK 3.1.2.3 Grundrechte L BTV Minderheitenschutz
(4) religiöse Werte und religiösen Extremismus differenziert betrachten
P 2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4 P 2.2 Lernkompetenz 1, 2, 4 P 2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 3, 5 P 2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5 P 2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4 P 2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3 I 3.3.1 HASCHEM (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7) I 3.3.3 LUACH (1), (2), (5), (6) I 3.3.4 HAADAM (3), (4), (5) I 3.3.5 KELAL JISRAEL (1), (3), (5) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F RAK 3.3.4 Gott F RALE 3.3.6 Andere Religionen und Weltanschauungen F REV 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) das jüdische Menschenbild reflektiert darstellen (noachidische Gebote, Schöpfungsgeschichte, Ursprung verschiedener Religionen, „weahawta leReacha kamocha“ (Lev. 19,18), Darche Schalom)	
P	2.1 Fragekompetenz 1, 2, 4
P	2.2 Lernkompetenz 1, 2, 3, 4
P	2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 1, 2, 4, 5
P	2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4, 5
P	2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4
P	2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 3
I	3.3.1 HASCHEM (1), (2), (4)
I	3.3.3 LUACH (5)
I	3.3.4 HAADAM (1), (3), (4)
F	ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz
F	ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt
F	RAK 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen
F	RALE 3.3.6 Andere Religionen und Weltanschauungen
L	PG Wahrnehmung und Empfindung
(6) ihre Eigenverantwortung für die Belange der Welt erkennen (Friede, Gerechtigkeit, Freiheit, Wirtschaftsethik, Umweltschutz, Menschenrechte oder Tierschutz)	
P	2.1 Fragekompetenz 1, 3, 4
P	2.2 Lernkompetenz 1, 2, 5
P	2.3 Sach- und Orientierungskompetenz 5
P	2.4 Bewertungskompetenz 1, 2, 3, 4
P	2.5 Dialogkompetenz 1, 2, 3, 4
P	2.6 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 1, 2, 3
F	ETH 3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung
F	ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz
F	ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt
F	GK 3.1.2.3 Grundrechte
F	GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte
F	GK 3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats
F	RAK 3.3.2 Welt und Verantwortung
F	RALE 3.3.3 Verantwortliche Lebensgestaltung
L	BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in drei Anforderungsbereiche (AFB) gegliedert:

- **Anforderungsbereich I: Reproduktion**
  Umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Dies erfordert vor allem *Reproduktionsleistungen*.
- **Anforderungsbereich II: Reorganisation/Transfer**
  Umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Dies erfordert vor allem *Reorganisations- und Transferleistungen*.
- **Anforderungsbereich III: Reflexion/Problemlösung/Bewertung**
  Umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen. Dies erfordert vor allem Leistungen der *Reflexion, Problemlösung und Bewertung*.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren/ untersuchen	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen	II
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen	II
auslegen/deuten	aus vorgegebenem Material (zum Beispiel Quellentexten) neue Sachverhalte und Gesichtspunkte herauslesen, sachbezogen kommentieren und in einen geordneten Zusammenhang stellen	II
begründen	Aussagen durch Argumente stützen	II
belegen/ nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen	II
beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern	I
beurteilen / bewerten / Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet Stellung nehmen (Sach- beziehungsweise Werturteil)	III
charakterisieren	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen	I
debattieren	In einem Streitgespräch kontroverse Positionen nach vorgegebenen Regeln vertreten	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
einordnen/ zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen	II
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen	III
erläutern/ erklären/entfalten	einen Sachverhalt, eine These etc. gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen beziehungsweise aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung)	III
formulieren/ darstellen/ aufzeigen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten darlegen	I
gestalten/ entwerfen	sich textbezogen mit einer Fragestellung kreativ auseinandersetzen	III
herausarbeiten	aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen	II
hinterfragen / in Frage stellen	sich einem Sachverhalt anzweifelnd nähern, indem die Hintergründe durchleuchtet und ergründet werden und zu einer eigenen Konsequenz gelangen	III
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	II
interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (zum Beispiel Bild, Karikatur, Tondokument, Film) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen	III
Konsequenzen aufzeigen / Perspektiven entwickeln	Schlussfolgerungen ziehen, Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte unter anderem entfalten	III
nachvollziehen	sich in Sachverhalte oder Aussagen hineindenken und verständlich in eigenen Worten zum Ausdruck bringen	I
nennen/ benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert aufzählen	I
prüfen/ überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch beleuchten und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen	III
sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken	I
Stellung nehmen aus der Sicht von ... / eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ...	eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie aus der Perspektive einer bekannten Position beleuchten oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben	III
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II
wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken	I
zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen	I

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)

P I F L

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie (Gymnasium) 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)

P 2.5 Methodenkompetenz 3
I 3.1.2.2 Klimazonen Europas
F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
L MB Produktion und Präsentation

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie (Gymnasium) 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können	Die Verweise gelten für …
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	
L	… die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)	
L	… die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I	… alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik (Gymnasium) 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Sekundarstufe I

Abkürzung	Fach
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
NWTPROFIL	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3PROFIL	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
SPO	Sport

Abkürzung	Fach
SPOPROFIL	Sport – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
T	Technik – Wahlpflichtfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie *„Lehrerinnen und Lehrer“* oder neutrale Formen wie *„Lehrkräfte“*, *„Studierende“* gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel *„Marktteilnehmer“*, *„Erwerbstätiger“*, *„Auftraggeber“*, *„(Ver-)Käufer“*, *„Konsument“*, *„Anbieter“*, *„Verbraucher“*, *„Arbeitnehmer“*, *„Arbeitgeber“*, *„Bürger“*, *„Bürgermeister“*),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	Juni 2016
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

PEFC zertifiziert

Diese Broschüre stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

PEFC04-31-1754

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT